

Erscheinungszeit:
Werktaglich nachmittags.
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonn- u. Feiertage.
Berliner Büro: Berlin-Weinbergstr.

Angelsammelzettel: Ein Zehnmillimeter Höhe der 22 Zehnmillimeter breiten Spalte am Anzeigenteil Grundpreis 7 Kpf., der 88 Zehnmillimeter breiten Spalte am Textteil 60 Kpf., sonst laut Preisliste Nr. 6, Nachschaffkarte B. - für die Aufnahme von Angelsen an bestimmten Tagen und Plätzen und seine Gewichte übernimmt. - Schluss der Angelsen-Nachnahme 9 1/2 Uhr vormittags. - Die Angelsen sind zu beilegen einem Tag vor dem Erscheinungstage aufzugeben werden.

86. Jahrgang.

315 Stimmen für die Regierung, 241 gegen sie und 53 Stimmenthaltungen

Stürmische Abfrage an Blum.

Gegen 1.30 Uhr MEZ. hatte der Häuptling der
Marzisten, der Jude Leon Blum, das Wort ergriffen.
Der Sitzungsaal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Blum

(Eigener Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.)

an. Berlin, 10. Dez. Die neuen italienischen Blätter, die in Frankreich, Tunis ebenso wie die Gegenden in der Nähe von Algier zu gelten in Rom und anderen italienischen Städten ständen, lassen klar erkennen, daß sich die Spannung zwischen Italien und Frankreich noch nicht vermindert, eher noch verschärft hat. Alle italienischen Zeitungen füllen ihre Spalten mit Kritiken, in denen der italienische Charakter von Tunis sowie die Beziehungen zwischen Italien und Korfu, Nizza, Malta und anderen Gebieten untertrieben wird. Den Franzosen wird nochmals klar gemacht, daß sie sich nicht auf das 1835 unter Savoy ausgearbeitete Abkommen berufen können; in dem auch eine Regelung der Rechte der in Tunis lebenden Italiener vorgehen war. Dieses Abkommen ist bekanntlich nicht in Kraft getreten. In diesem Abkommen, so sagen die italienischen Blätter, habe Frankreich den Italienern freie Hand in Afrika zugesprochen, aber habe Frankreich diese Zusage nicht gehalten, sondern habe mit einer Teilnahme in der italienischen Politik begonnen. Es sei eine fauleste Form des Krieges gegen Italien' bezeichnet worden. Deshalb könne man auch heute nicht, so betont Ganda im *Giornale d'Italia*, an das geplante Abkommen von 1835 anknüpfen. Alles was man', das sei vielmehr die Formel für das gegenwärtige italienisch-französische Verhältnis. Auch Ganda wird darin, was es bisher in dieser Deutlichkeit noch nicht geklärt, die italienischen Interessen. Italien, so sagt er, sei zur Hauptmittelmeeermacht geworden mit großen imperialen Interessen wie Tunis, Sizilien und Dalmatien. Damit ist das italienische Interesse am Sudan und an der von französischer Diktatur nach Adis Abeba verlaufenden Eisenbahn, also an den Zufahrtswegen nach Afrika, noch einmal klar herausgestellt. Zugleich lassen die Artikel der italienischen Presse keinen Zweifel daran, daß man eine neue, für Italien vorteilhafte, aber ebenbürtige des italienisch-französischen Verhältnisses fordert und ermarket. Dabei werden die fehlenden Zusicherungen als Folge des augenblicklich unhaltbaren Zustandes bezeichnet. Ganda warnt aber die Franzosen vor dem deutlich, wenn er zu den italienischen Ausfüh-

nachte zunächst einige flüchtige Berichte, die Kolonialpolitik und den allgemeinen Generallustig verteilten. Als er die Finanzpolitik Dalabers und Kennedys kritisieren wollte, wurde er von rechts mit dem Zwischenruf unterbrochen, daß diese Politik nur die Folge seiner eigenen sei. Die weiteren Ausführungen blühten werden durch flüchtige beiseide „Mittelkategorie der Rechte“ immer wieder unterbrochen. „Ich habe heute nichts Neues zu bringen, er lei mir nur ein Rat, gegen die Kapitalisten zu selber zu stehen, da er selbst Kapitalist ist, erreichte die Erregung seinen Höhepunkt und man befürchtete eine tödliche Auseinandersetzung. Die Sozialdemokraten sprangen von ihren Bänken auf, um sich gegen die Rechte zu führen. Radikalisierter Abgeordneter liefen auf und ab, um die Rechte zu beschuldigen, daß sie sich gegen die gemeine Bevölkerung des Kongresspräsidenten die Stimmung auf und verfiel dem Saal.

Die Kammer hat am Schluß ihrer Nachsitzung der Regierung Inalabier das Vertrauen ausgesprochen durch Annahme der radikal-sozialen Entlassung. Bei der Abstimmung wurden für die Regierung 315, gegen die Regierung 241 Stimmen abgegeben, bei 33 Stimmenthaltungen.

as. Die Musprache in der französischen Kammer, in der sich Caladler noch einmal sehr energisch für eine Abtät des Grischen ausgesprochen hatte, hat in der Kammer mit einem Sieg der Regierung Daladier ihren Abbruch gefunden. Das vorliegende Abstimmungsergebnis bedeuht im wesentlichen mit der letzten entscheidenden Abstimmung im Juni. Die Zahl der gegen-Stimmen ist mit 341 umherändert geblieben. Die Zahl der Ja-Stimmen ist von 357 auf 367 gestiegen. Die Regierung im Juni hat sich haben konnte, entpanden heute nur noch 235, während sich 63 Ja-Stimmen in der Radikalisierung der Stimme enthielten. Die Mehrheit ist also doch kleiner geworden. Häufig man gegen die Jiffen die Abstimmung vom 12. April, jene Abstimmung, die nach der Regierungserklärung der Kammer gerade die Mehrheit noch mehr. Wurden doch damals 376 Stimmen für und nur 3 Stimmen gegen die Regierung Daladier abgegeben. Dazwischen liegt der Bruch der Bollfront, dazwischen liegen die Rotterordenungen, die zum Teil auf recht harten Widerstand gestoßen sind. Auch sie konnte gerade leicht fehlgeschlagen werden, daß die Rotterordenungen in den letzten Tagen nicht aufgegeben wurden, sondern dem Hauptkapital bisher rund 6 Milliarden Franken nach Frankreich zurückgeführt. Die wilden Reden des Sozialistenführers Lum, der seine Niederlage bei der Generalstreikbewegung nicht verwinden hat, daß der Welt erneut aussieht, daß die Zeiten der Bollfront in der Zukunft noch nicht vorbei sind. Die Partei Daladier, mit den Kommunisten nicht minder feindseligen und

tungen in Tunis, auf Korsika usw. sagt, sie brächten die Gefahr mit sich, „das italienisch-französische Problem von dem diplomatischen Gebiet auf die Ebene der nationalen Interessen Italiens zu verschieben.“

Der italienische Außenminister, Graf Ciano, hat am Freitagabend den englischen Botschafter, Lord Perth, empfangen. Die Unterredung galt, wie von englischer Seite verlautet, der Vorbereitung des Besuchs des englischen Premierministers, der bekanntlich am 11. Januar zusammen mit Außenminister Lord Halifax zu Besprechungen in der italienischen Hauptstadt eintreffen wird.

Memel, 9. Des. Am Sonntag treten die Memelfländer zur Wahl des 6. Memelländtages an die Wahlurnen. Schon die Anwesenheit von 16 bis 50 ausländischen Pressevertretern in Memel deutet darauf hin, daß es sich bei diesem Abstimmungsakt um mehr handelt, als um die Wahl der 3 Abgeordneten eines kleinen Kreises. Hunderte von Transparenten auf allen Straßen und Plätzen verkünden laut: „Die Memelfländer wollen am Sonntag ein Reich abgeben.“ Sie wollen sich als Deutsche zum deutschen Volk und zur Weltanschauung aller Deutschen bekennen. Sie wollen in fester Einigkeit unter der Leitung Dr. Neumanns aufzukehren, um den Kampf um ihre Rechte und ihre Freiheit zum Siege zu führen.

Trotz zahlreicher Propagationen zugewanderter Elemente ist die Ruhe und Ordnung während des Wahlkampfes nirgends gestört worden. Der von Dr. Neumann nach Aufhebung des Kriegszustandes in wenigen Tagen hauptsächlich aus der Erde gestammte Ordnungsdienst hat ein

Bon Erik Günther.

Auch Welt bereitet sich in diesen Tagen vor, Weihnacht an, das Fest des Lichtes und des Friedens, würdig zu begehen. Ein heiler Duft von Tannengrün durchzieht die schneereicheitende Luft, festliche Anstalten loden zum Beweisen, zum Betrachten und zum Erwerb all der schönen Dinge, mit denen Weihnacht erfüllt werden können und Freude bereitet werden soll. Wünsche erfüllen und Freude bereiten ist ja Sinn und Zweck des Weihnachtsestes, dessen Bedeutung sich damit allein aber nicht völlig aus-schöpfen läßt. Es ist noch ein anderes, das hinzutritt, das die Menschen in jedem Jahr wieder hoffnungsfreudiger werden läßt. Der Kampf zwischen den Mächten des Lichtes und der Finsternis und diegig verändernden Kräfte des Lichtes erreicht in der Vorweihnachtszeit seinen Höhepunkt. Das mit jedem Tage jählich noch zunehmende Dunkel, welches wieder von dem alles befreienden und wieder hell-machenden Licht abgelöst werden. Sonnenwende soll wie eine verheißungsvolle Fadel die Herzen der Menschen er-leuchten und sie rein und würdig machen für die Zeit der Wiedergeburt des Lichtes, auf das den Völkern dieser Erde der Weg zum Frieden und zur Verkündigung der Götter-heit frei werde. Nicht zu einem Frieden, der auf über-sichtlichem Unrecht aufbaut, nur mit den Mitteln, die lässig verführbar sind, sondern in der Hoffnung, daß die Rationen voreinander und auf der gegenseitigen Anerkennung und Gewährung ihrer natürlichen Lebens-rechte beruht.

Ein ganz Schritt auf diesem Wege ist die am 6. Dezember in Paris unterzeichnete deutsch-französische Friedensverklärung, die nach mancherlei Schwierigkeiten eine praktische Fortsetzung des in München beschlossenen Friedensstufes brachte. Der ungeliebte Begriff der *Einfriedigung* zwischen Deutschen und Franzosen der über 1000 Jahre hindurch immer wieder den Anstoß zu kriegerischen Verwundungen im mitteleuropäischen Raum bildete, wird damit dank der weischaudenden und glühbewegten Politik des Führers ein für allemal ausgemerzt. In seine Stelle ist ein ausgesprochenes Wort getreten, das Reichsaussenminister von Ribbentrop bei seiner Anwesenheit in Paris sprach und das zur Klärung der politischen Situation beitragen, besonders treffend geeignet ist: Die *Brüderlichkeit*. War die politische Lage in Europa bisher gekennzeichnet durch die Ästen Berlin—Rom—London—Paris, so sollen nach den Münchener Besprechungen und dem englischen Bericht Frankreich eine stilles Eintretenspolitik, für die eine friedliche Gestaltung der Beziehungen zwischen den Großmächten nicht näher zu liegen als die Weltfriedigkeit, die beiden Mächten das zweifelhafte Werk der Weltanbindung, die beiden Mächten das mächtigste lebendige Beziehen der natürlichen Äste London—Paris wird dadurch ebenjowenig beeinträchtigt, wie die Festigkeit der Äste Berlin—Rom, deren Bewahrung in den Krisitenzen der letzten Jahre wiederholtaufaulende Demonstrationen erfuhr. Es ist ein verhängnisvoller Irrtum der südlich-döschwissenschaftlichen Weltrevolutionäre, wenn sie glauben, die Festigkeit der Äste Berlin—Rom, die ja erst die Voraussetzung für den Brüderlichkeit bildet, anzuweisen zu können oder, wie es bereits versucht wurde, mit dunklen Sprengmondbomben die neue Brücke über die deutsch-französische Grenze zu gefährden. Nach dem Mißerfolg in Prag und Barcelona glaubten sie, ihre Kraftanstrengungen auf Frankreich konzentrieren zu müssen, um den Einfluss der Männer, die dort für den Frieden kämpfen, zu beleitigen und den nach der Verständigung mit Deutschland zum Unfinn gemordenen, heute von jedem vernünftigen Franzosen abgelebten französisch-jewtürkischen Revolutionären. Das Manöver schlägt fehl. Das im Vollsfront-Französisch seit mit Erfolg erprobte Mittel des internationalen Konflikts, das sich erfolglos erproben Regierungen schickte, diesmal an der selben Höhe des Ministerpräsidenten Deladier, der in einer großen Kammerrede am Freitag seine Politik verteidigte und dabei den Willen zum Frieden mit Deutschland auf der Grundlage des deutsch-französischen Abkommens noch einmal auf das nachdrücklichste befanderte.

An miltönender Begleitmußt zur deutsch-französischen Friedenserklärung hat es im übrigen nicht gefehlt.

hervorragende Haltung bewiesen. Man kann also annehmen, daß auch der Wahltag ohne Zwischenfälle verlaufen wird.

Die Wahl selbst muß nach dem recht umständlichen litauischen Wahlgesetz durchgeführt werden. Es handelt sich dabei um eine sehr komplizierte Verbindung von Personenwahl und Listenwahl. Jeder Wähler kann so viel Stimmzettel abgeben wie Abgeordnete zu wählen sind, nämlich 29. Diese Stimmzettel, die auf die Namen der einzelnen Kandidaten lauten, werden dann einzeln gezählt und entsprechend auf die Kandidaten und auf die Wahlordnungsliste verteilt.

In dem bisherigen am 30. September 1885 gewählten Landtag standen den 24 memeldeutschen Abgeordneten fünf Litauer gegenüber. Heute am Vorabend der Wahl gibt sich niemand mehr einer Täuschung darüber hin, daß die Abstimmung am Sonntag den deutschen Charakter des Memellandes und die Forderung der Memeldeutschen nach Recht und Freiheit überzeugend und unumwundtlich bekräftigt wird.

Dah die jüdisch-internationalen Kräfte die Bedeutung des 4. Dezember verkümmern möchten, war vorzuziehen. Und die mit ihnen verbündete englische Opposition im Unterhaus hat denn auch die Gelegenheit nicht verkannt, böswillige Kritik an der deutschen Innenpolitik zu üben. Unersichtlich drehten in dieser Hinsicht die Ausfälle des Labour-Abgeordneten Noel Baker. Und auch die Äußerungen des englischen Außenministers Mr. MacDonald einen weiteren Vorstoß in dieser Richtung. Doch zu gleicher Zeit auch der ehemalige Verbandsrat Dr. Cooper in Paris eine empfindende Rede in Gegenwart führender französischer Politiker hielt und dabei böswillige Unterstellungen über angebliche Pläne des Führers zur Vernichtung Frankreichs machte, liegt auf der Linie dessen, was wir von ihm und all den Kriegsbegleitern gewohnt sind, die für die Malignitätspropaganda ihrer Länder keine besseren Argumente glauben finden zu können, als neue Verleumdungen über die angebliche deutsche Kriegsgesfahr. Geht doch auch die amerikanische Malignitätspropaganda von der verwerflichen Behauptung aus, daß Deutschland den amerikanischen Kontinent bedrohe. Präsident Roosevelt begnadete ebenfalls die Meinungsgeister von Steuereinkünften zur Unterstützung der Land- See- und Luftverteidigung erst kürzlich damit, daß man den „Drohungen“ der totalitären militärischen Mächten entgegenzutreten müsse. Der Präsident der Vereinigten Staaten darf anscheinend nicht verstanden oder will nicht verstehen, daß sowohl durch die deutsch-französische Erklärung als auch durch den kürzlich in Kraft getretenen englisch-italienischen Vertrag Gegenläufe, die noch vor kurzem als gefährlich betrachtet worden war, nimmermehr beseitigt, zum mindesten aber erheblich herabgemindert worden sind.

Nicht weniger seltsam beruht in diesem Zusammenhang die Stellungnahme englischer Politiker zur Kolonialfrage. Wenn der englische Kolonialminister MacDonald im Unterhaus den mit Beschimpfungen des Führers verbundenen Willen des Labour-Abgeordneten mit der Verleumdungserklärung beantwortete, daß es nach seiner Auffassung unmöglich sei, irgendeinen Teil der deutschen Kolonien an Deutschland zurückzugeben, so können wir dagegen nur immer wieder die rechtlich und politisch nicht bestrittene Tatsache feststellen, daß die Verleumdungskräfte als Mandatäre lediglich der Malignität, aber nicht der Wahrheit der Kolonien sind, die unter rechtmäßiges und unanfechtbares Eigentum blieben. Die Ausführungen des englischen Kolonialministers sind jedenfalls nicht dazu angetan, die christlichen Friedensbemühungen des Premierministers Chamberlain zu unterstützen und das Verhältnis zwischen London und Berlin so zu gestalten, daß sich vernünftig über Dinge reden läßt, die zu irgendeiner Zeit ernsthaft behandelt werden müssen, wenn die friedlichen Vereinbarungen der Staatsmänner ihren Sinn behalten sollen.

In der Bildungung auf das nahe bevorstehende Jahr des Lichtes und des Friedens liegen also trotz mancher erfüllungsverprechender Versicherungen doch noch einige dunkle Stellen, die erkennen lassen, daß man leider noch nicht überall guten Willens ist, bestehende Schwierigkeiten zu beseitigen, damit das Wort vom Frieden auf Erden von den Vätern erlebte Wirklichkeit werde.

Politische Millionenkredite für den englischen Außenhandel.

London, 9. Dez. Die britische Regierung hat am Donnerstagabend den Vortrags des neuen Gesetzes über die finanzielle Unterstützung des britischen Ausfuhrhandels veröffentlicht. Danach soll der bisherige 50-Millionen-Pfund-Kredit, den der Staat in Form einer Garantie jenen englischen Exporteuren gewährte, die über die Zuverlässigkeit ausländischer Kunden im Zweifel sind, auf 75 Millionen Pfund erhöht werden. Es handelt sich hierbei um eine Art Staatsgarantie für die englischen Exporteure, die ohne diese Garantie auf risikoreiche Geschäfte verzichten müßten.

König neu ist dagegen der zusätzliche 10-Millionen-Kredit des neuen Gesetzes, der einen eindeutig politischen Charakter trägt. Der Staat kann nämlich Kredite bis zu einer Höhe von 10 Millionen Pfund für Geschäftsschlüsse mit dem Ausland gewähren, falls diese „aus Erwägungen des nationalen Interesses“ für ratsam erachtet werden. Mit welchem Interesse die Londoner Blätter dieses Gesetz aufgenommen haben, geht allein schon aus der Tatsache hervor, daß sich die politischen Mitarbeiter fast aller Blätter gerade mit diesem 10-Millionen-Kredit befaßten und ohne Ausnahme seinen politischen Charakter hervorhoben. Darüber hinaus betonen sie, daß dieser Kredit zweifellos eine für Waffenlieferungen ins Ausland gedacht sei.

Während i. B. der politische Korrespondent des „Daily Telegraph“ nur von dieser Möglichkeit spricht, nimmt der

Hochschule im Geiste des Sozialismus.

Gründung des Langemard-Studiums, Lehrgang Hannover.

Ansprache des Stabschefs Lute.

Hannover, 9. Dez. Mit einer Feierkunde im Beethovensaal der Stadthalle, in der die führenden Männer der Partei und ihrer Gliederungen, der Behörden, Wehrmacht, Stadtverwaltung, der Wissenschaft und Wirtschaft erschienen waren, wurde das Langemard-Studium, Lehrgang Hannover der Technischen Hochschule, eröffnet. Die erste Rundschau im Reich mit dem Langemard-Studium an die Öffentlichkeit tritt, eröffnete Dr. G. Meißner, Leiter des Langemard-Studiums.

Oberpräsident Stabschef des SA, Viktor Lute hielt dann eine Ansprache, in der er u. a. ausführt: Der Führer hat mit der Gebanennet des liberalistischen Durcheinanders und der überheblichen Übernahmestellung eines kleinen Kreises reiflich Schluss gemacht. Die nationalsozialistische Bewegung nicht jeden Deutschen allein nach seiner Leistung und seiner Haltung. Jeder Deutsche steht an dem Arbeitsplatz an dem seine wertvolle Tätigkeit liegt und wo er seine Anlagen tümpelnd beibringen kann zu höherer Leistung. Das verlangt der Lebenskampf der Nation und der sozialistische Grundgedanke der Bewegung.

Die Frage darf in Deutschland nicht mehr heißen: Was bist du?, sondern: Wie bist du?, nicht mehr: Woher kommst du?, sondern: Was leistest du für das Ganze, für die Gemeinschaft?

Auch für die Hochschulen, besser gesagt erst recht für die Hochschulen gilt dieser sozialistische Grundgedanke. Nicht irgendwelche Begabte soll studieren. Wir brauchen fähige Arbeiter und Handwerker genau so wie Ingenieure und

Forscher. Niemand soll den Rahmen seiner fachlichen Eignung verlassen, aber der Zugang zur Hochschule muß jedem Deutschen offen stehen, der sich durch seine berufliche Tätigkeit und seinen Einsatz für die Weltanschauung des Nationalsozialismus für ein periodisch wissenschaftliches Studium in einem akademischen Beruf als geeignet erweist. Für andere Leute darf hier in Zukunft kein Platz mehr sein. Getreu diesen Grundgedanken hat die Reichshochschulverwaltung eine Vorbildstudienausbildung geschaffen, die zugleich im Auftrage des Reichserziehungsministers durchgeführt wird. Sie ist nicht eine vorübergehende Belehrenahme, sondern eine dauernde politische Erziehung. Der Name „Langemard-Studium“ mahnt an die Toten von Langemard, die einst haben für ein neues Reich der Ehre, der Gerechtigkeit, für den deutschen Sozialismus. Das deutsche Studententum will als Erbe dieses Geistes einer Auslese in jungen Menschen wählen und Hanern den Weg zur höchsten Bildungsmöglichkeit ermöglichen. Wir wollen und dürfen nie vergessen, daß die breite Masse des Volkes das Rückgrat der Nation ist, aus dem sich die Führung des Volkes immer wieder ergötzen muß. Es darf da keine irgendeine gearteten Rücksichtnahmen oder Protektionen geben. Zur Führung darf immer nur Leistung berechnen.

So wollen wir das Werk, das den Völkern, aber auch den verpflichtenden Namen „Langemard“ trägt, im alten SA-Gelb beginnen. In dem Geiste, in dem zum erstenmal der Student neben dem Kumpel, seinem Kameraden der Arbeit, für eine Idee markiert, kämpfte und opferte, in demselben Geiste sollen nun auch beide nebeneinanderstehen im Studium zum höchsten Können und höchsten Wissen.

Die Hanse als Vorbild der Zusammenarbeit.

Ein Vortrag des hiesigen Oberbürgermeisters Hupmann in Köln.

Köln, 7. Dez. Am Freitagabend sprach am Einladung der Hansestadt Köln der Oberbürgermeister von Antwerpen und Präsident der belgischen Kammer Camille Hupmann im Kölner Rathaus über das Thema: Die wirtschaftlichen Beziehungen im Geiste der Hanse.

In der Veranstaltung hatten sich eine große Zahl führender Männer aus Partei, Staat, Wehrmacht, Wirtschaft und dem sonstigen öffentlichen Leben eingefunden. Von belgischer Seite sah man neben Oberbürgermeister Hupmanns Wirtschaftsminister Prof. Dr. Heymans, den Minister für öffentliche Arbeiten Barthazar, den belgischen Botschafter in Berlin, Vicomte d'Alagon, von deutscher Seite Reichsverteidigungsminister Dr. Dornmüller, den deutschen Botschafter in Brüssel a. Salom-Schwante, die Staatssekretäre Königs und Brinmann.

Bei allem Unterschied der Weltanschauung und der Staatsführung gebe es, so sagte Hupmann, gemeinsame

Probleme, die auch nur gemeinsam gelöst werden könnten. Um dies zu erreichen, sei es notwendig, zu der schärfsten Idee der Hanse und ihrer wirtschaftspolitischen Tragweite zurückzuführen und sie zu erneuern. Die Hanse habe sich nicht auf den Austausch von Waren beschränkt, sondern sie habe einen großen Einfluss auf Bildung und Kultur ausgeübt und sei überdies ein Wert des Friedens gewesen. Wenn wir die Faktoren der Zeit, Entfernung und Betriebsmöglichkeiten in Rechnung stellen, so verdiente auch die Art Bewunderung, wie die Hanse nach einem wirtschaftlich gefunden und zweckmäßigen System die Rohstoffversorgung einzurichten verstanden habe. Beachte man dagegen die Verhältnisse unserer Zeit, so könne man sagen, daß die heutige internationale Wirtschaftspolitik von sich nicht daselbe behaupten könne. Sie habe das nicht gefunden, was sie als eine der größten Kräfte der Hanse erkennen konnten: Das Bewußtsein des Zusammengehörens an gemeinlichen Interessen. Die Hindernisse hätten ihren Grund in der internationalen Ungerechtigkeit während der letzten beiden Jahrzehnte. Unmöglichkeit in dem Lebensrecht zwischen gleichwertigen Völkern werde sich immer rächen. Wenn man zu Frieden und Wohlstand gelangen wolle, zu voller Entfaltung der menschlichen Herrschaft über diese Erde und über alle Kräfte, die den Menschen zu ihrer Verfügung stünden, dann werde die Anerkennung des Grundgesetzes des Aufeinanderangelehens annehmlich sein.

Wenn auch eine Grundlage zur Lösung aller Probleme im Augenblick nicht gefunden werden könne, so sei doch anzunehmen, daß ein internationales Büro in Bezug auf die Zusammenarbeit der führenden Nationen und Wirtschaftszentren bahnbrechende Arbeit leisten könne. Er wünsche hier seinen Weg anzudeuten, sondern wolle nur zu diesem Zweck und zur gemeinschaftlichen Arbeit die Errichtung eines ständigen internationalen Hafenauslasses in Erwägung geben. Wenn man sich im selben Willen zu vertretensvoller Zusammenarbeit in Europa, auf Grund eines deutsch-rumänischen Wohlstandes in Europa zu sehen. Im Zusammenhang mit den politischen Weltverhältnissen im Lande kam es aber auch zu schweren Rückschlüssen, und auch die Belarabiern hätten ihr eigenes nationales Aussehen mit Einfluß der Schalen und ihrer beiden deutschen Setzungen verloren zu haben. Das die rumänische Regierung hat nach der Zusammenkunft der von Geni bedingten Minderheitenpolitik in der Tschir-Slowakei ihre Minderheitenpolitik umgewandelt. Und das Minderheitenproblem hat diesen neuen Kurs gefolgt. Die Deutschen Belarabiern sind jetzt mit der gleichen nationalen kulturellen Betätigung befaßt, haben dieses darunter auch die Rumänen, zurückgehalten und können als Mitglieder der Volksgemeinschaft der Deutschen in Rumänien am Ausbau ihrer deutschen Kultur als Hauptstütze der Nation teilnehmen.

Die Nationalsozialistische Parteiforespondenz meldet: Der Führer hat auf Vorschlag des Stellvertreters des Führers den Stadtleiter des Reichspressechefs der NSDAP, Reichsamtseiler Helmut Sandermann, zum Hauptamtsleiter der Reichsleitung der NSDAP ernannt.

nachgelassen und die Zahl der rumänischen auf 226 gelassen. Von 1469 deutschen Schülern erhielt nur 5467 deutschen Unterricht, und das Verhältnis ändert sich immer mehr zu Ungunsten der Deutschen. Ende 1937 schienen alle nationalen Wünsche der Belarabiern, auch in Bezug auf ihre Schulen und die Rückgabe der ehemals rumänischen Reichsbürgerrechte in Europa, auf Grund eines deutsch-rumänischen Wohlstandes in Erfüllung zu stehen. Im Zusammenhang mit den politischen Weltverhältnissen im Lande kam es aber auch zu schweren Rückschlüssen, und auch die Belarabiern hätten ihr eigenes nationales Aussehen mit Einfluß der Schalen und ihrer beiden deutschen Setzungen verloren zu haben. Das die rumänische Regierung hat nach der Zusammenkunft der von Geni bedingten Minderheitenpolitik in der Tschir-Slowakei ihre Minderheitenpolitik umgewandelt. Und das Minderheitenproblem hat diesen neuen Kurs gefolgt. Die Deutschen Belarabiern sind jetzt mit der gleichen nationalen kulturellen Betätigung befaßt, haben dieses darunter auch die Rumänen, zurückgehalten und können als Mitglieder der Volksgemeinschaft der Deutschen in Rumänien am Ausbau ihrer deutschen Kultur als Hauptstütze der Nation teilnehmen.

Beide Blätter werden in einer Lage als Grenz- und der Sowjetunion und wegen der nie ganz aufgegebenen Ansprüche der Sowjetunion auf dieses Land politisch eine beachtenswerte Rolle spielen, so darf nicht vergessen werden, daß hier ein wirklicher deutscher Vorkriegsraum ist, der ebenso lebendige, wie der rumänische Raum, in dem ein „deutsches Mutterland“ vorhanden ist, wie er benutzt den Kommunismus als den Vernichter jeden menschlichen Wollens hat.

Das Schicksal der Deutschen Bessarabiens.

Von Carlo von Kiseleff.

Anfang November einigte sich das durch schweren politischen Streit in zwei Lager gesplittete Deutschland Rumänien und das unter dem Vandalismus Fritz Gaborits und dem Vandalismus Konstantin I. einer geschlossenen Volksgemeinschaft der Deutschen in Rumänien aufzunehmen. Die Führer der beiden bisher gescheiterten kampfenden Gruppen haben nun gesagt an der Spitze des deutsch-rumänischen Völkervertrages. Neben den siebenbürgischen Sachsen, den Banater Schwaben, den Deutschen im Altland und in dem Völkergemeinschaft des Buchenlandes haben auch die Deutschen Bessarabiens und der Dobruđa auf dieser „Einigung für König und Regierung“ festgenommen. Bei den Deutschen Bessarabiens handelt es sich um einen Teil des von dem Kaiser 24 Millionen Köpfe angewandten Auslanddeutschtums. Die Einwanderung der Deutschen in die Ukraine, die auf den Ruf Alexanders I. erfolgte, ließ in den Jahren 1814-1842 rund 12000 Deutsche in 2275 Familien 29 Siedlungen, die sogenannten „Muttergemeinden“ in Bessarabien gründen. Die folgenden 120 Tochterkolonien, und die Zahl der Deutschen hier trotz harter Abwanderung noch Offen, in die Dobruđa und nach Amerika auf rund 83000 Seelen. Obgleich die Geburtenrückgang seit neuerdings zurückgegangen ist, betrug die Zahl der Deutschen 1927 8800 bei 1929 10000. Seit einem natürlichen Zuwachs von 1080 Seelen bedeutet. Die größte Zahl der Bessarabiendeutschen wohnt im Kreis Akkerman, der die Muttergemeinden und insgesamt 77 Siedlungen mit rund 60000 Seelen umfaßt. Der größte Ort ist die Dorfgemeinde Tarutina mit rund 6000 Seelen und dem Sitz der deutsch-sowjetischen Einrichtungen.

Während der größte Teil des eigenartigen bäuerlichen Kolonialismus des alten Russlands dem deutsch-rumänischen Rumänien preisgegeben wurde, während das Deutschland hermetisch abgegrenzt ist, während das Deutschland Rumänien und Ostpreußen lächerlichen Verfolgungen und Bedrückungen bis zum heutigen Tage ausgesetzt ist, haben die Bessarabiendeutschen trotz mancher schwerer Schicksale nach dem Völkervertrag unter dem Auslanddeutschen geordnet. Wir leben hier von den Auslanddeutschen in Übersee ab, deren Seelenzahl eine Million übersteigt.

Das rumänische Agrargesetz hat den Bessarabiendeutschen nicht nur die Arbeit der Erde, sondern auch den Boden, den Boden, wenn auch gegen geringe Entschädigung, alles Land über 100 Hektar enteignet. Bessarabiens Schicksal steht mit den 45 „Waldörtlern“ und „Betteldörfern“. Die Waldörtlern waren auf die Weise enteignet, daß deutsche Landbesitzer der Gutsbesitzer Rumänien mit dem Ende, es als Eigentum zu erhalten. Die rumänische Regierung teilte den Waldörtlern nur 100 Hektar - etwa 6 Hektar pro Kopf - zu und gab den vorhandenen Landlosen ebenfalls 6 Hektar. Diese waren ohne lebendes und totes Kapital in Bessarabiens schwerer Lage und sind bis zum heutigen Tage noch eine schwere Belastung für das baltische deutsche Bauernvolk. Geringe Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse, mangelnde Anpassungsfähigkeit an die veränderten Verhältnisse und vorübergehende Minderheiten gestiegen seit dem Los der Bessarabiendeutschen fürstlich. Zudem waren sie in den Händen jüdischer Zwischenhändler, es fehlte bei der zunehmenden Bevölkerung und der Unmöglichkeit, Land zu kaufen, an einer Entlastung durch Abwanderung ins Ausland.

Es auch bis zum heutigen Tage die Abwanderung in die Städte so gering, daß man außerhalb der deutschen Kolonien nur 2871 Seelen zählt, so ist doch durch deutsche Selbsthilfe ein gründlicher Wandel in der Lebensgestaltung geschaffen worden. Der überwiegende Teil der Bessarabiendeutschen hat sich in die deutsche Bauernwelt herangewöhnt und in den Dienst einer deutschen Bauernkultur zu stellen. So ist eine handwerkliche Selbstversorgung im Werden, und es verbreitet sich eine eigenartige Heimatlichkeit. Schwer war es, jetzt immer der Kampf um die Schule. Auch in den alten Russland hatten die Bessarabiendeutschen erst seit 1881 ihre eigene deutsche Schulverwaltung. 1897 wurde in den Schulen gesetzlich die russische Unterrichtssprache für die meisten Schüler eingeführt.

In Rumänien wäre den Gelehrten nach der Erhaltung der deutschen Schule möglich gewesen. Dennoch wurde die durch die rumänische Regierung durchgeführte Schulpolitik an die Rumänien der Kolonien aus der Hand gerufen und kompromittiert. Wenn es 1933 noch 203 deutsche und 81 rumänische Lehrer gab, waren 1937 nur 136 deutsche Lehrer

Hauptredakteur: Jörg Scharrer.
Stellvertreter des Hauptredakteurs: Heinrich Karl Karg.
Verantwortlich für den politischen Teil: Heinrich Karl Karg; für Kunst und Unterhaltung: Dr. Heinrich Karg; für Buchverlagen und Wirtschaft: Wilhelm Karg; für Landwirtschaft, Industrie, Handel, Verkehr: Heinz Karg; für den Wissenschaftlichen Teil: Dr. Heinrich Karg.
Für den Anzeigen-Teil: Otto Karg; für die Werbung: Dr. Heinrich Karg.
Druck und Verlag des Wiesbadener Tagblattes.
K. Scharrer'sche Verlagsbuchhandlung, Wiesbaden, Langgasse 12, „Kohlhaas-Park“-Gebäude.
Dr. H. Karg, Schulze Schillerberg und Verlagsbuchhandlung Karg-Park.

Die Ausgabe umfaßt 48 Seiten und das „Unterhaltungsblatt“, sowie die Beilage „Der Sonntag“.



Lauter schöne Festgeschenke!

Schon unter diesen Angeboten hier können Sie wählen — eine weit größere Auswahl geeigneter Gabenartikel erwartet Sie bei uns. Wir hoffen, Sie bald begrüßen zu können — gut und preiswert ist alles, was wir bieten:

Bis Weihnachten
durchgehend geöffnet!

Mod. Schotten u. Karos
für Kinderkleider Mtr. 1,95, 1,75
..... 1,45, 1,25, 98

Hauskleiderstoffe Halb-
wolle, solide ca. 70 cm breit
..... 2,10, 1,95, 1,75, 1,45, 1,25, 98

Kleiderstoffe einfarb., woll.
moderne Webarten, ca. 130 cm
brt. 7,50, 5,90, 5,50, 4,50, 3,90, 3,50, 2,90

Mantelstoffe einfarbig,
Bouclé gute Qual., ca. 140 cm
breit 7,90, 6,90, 5,90, 5,50, 4,50, 3,75

Sportmantelstoffe
engl. Art, mod. Muster, ca. 140
cm breit 6,75, 5,90, 4,75, 3,90

Seidenstoffe Kunstseide,
milieufleur, in Pastellfarb., 85 cm
breit 2,25, 1,95, 1,75, 98, 78

Flamisol fac. mit Abselle
Kunstseide, moderne Farben, ca.
92 cm breit 2,75, 2,25, 1,95, 1,75

Reliefgewebe Kunstseide,
hübsche einfarb. Fantasie-
muster, ca. 95 cm breit 2,90, 2,75, 2,25, 1,95

Bedr. Matkreppe Kunst-
seide, hübsche Muster, ca.
92 cm breit 2,90, 2,75, 2,45, 1,95

Baumwollflanelle
f. Schlafanzüge, streifenförmig,
ca. 70 cm breit 75, 68, 58

Flanell für Schlafanzüge, be-
druckt, reizende Muster, Blumen
und Streifen 1,38, 1,25, 1,10, 95

Sportflanell gestreift und
kariert, weich ger., Meter 98, 88,
..... 78, 68, 58

Kleider-Velours mittel- u.
dunkel-grd. für Hauskleider, ca.
75 cm breit 98, 88, 78, 68

Wachsamt bedruckt,
hübsche Muster, ca. 70 cm brt.
..... 2,25, 1,85, 1,20, 98

Schlafldecken einfarbig u.
jacquard, volle Größen 8 75, 6 50,
..... 5,25, 4,50, 3,50

Hemdenpopeline
sol. Qual., Streifen u. Karos, ca.
80 cm breit 1,75, 1,45, 1,25, 1,10, 98

Kreppischdecken
Kunstseide, aparte Druckmuster,
130/160 cm 6,85, 5,50, 3,90

Teegedecke
Kunstseide, mit 6 Serv., 130/160
cm 10,50, 9,75, 8,90, 7,90, 6,75, 5,50

Tischdecken
Kunstseide, damast u. handweb-
artig, 130/160 cm 17,50, 12,50, 9,75, 6,50

Handfleetschdecken
und Klöppelschdecken
f. Must., 130/160 cm 19,50, 14,50, 9,75

Divandecken
Gobelin- u. handwebartig, 140/280
cm 19,50, 17,50, 15,50, 9,75, 6,90

Steppdecken, Kunstseiden-
damast Karostepung, 150/200
cm 42, 32, 26,50, 19,75, 17,50

Bouclé-Teppiche
200/300 cm 65, 58, 48, 39,90

Velours-Teppiche
200/300 cm 106,75, 72,90

Brücken
90/180 cm, in mod. Mustern
..... 28,50, 22,50, 16,50, 14,50

Bettumrandungen
3 Teile, mod. Zeichnungen,
feine Farben 82,50, 75, 49, 32,90

Morgenröcke geraut.
Plaidstoff und Kunst-Trikot
..... 16,50, 12,50, 9,50, 7,90, 5,50

Pullover u. Westen mod.
Strickarten u. Farben
..... 9,50, 8,90, 7,50, 5,90

Blusen flott verarbeitet, aus
faft, Matkreppe, Crepe Satin
..... 8,90, 6,75, 5,90, 4,75

Trikot- u. Stichelhaarha-
kleider solide und praktisch,
..... 7,90, 5,90, 4,50, 3,25

Bettjäckchen gestrickt, in
hellen Farben, hübsch gearbeitet
..... 6,50, 5,90, 4,90, 3,50

Knaben-Pullover mit lg.
Arm, versch. Melangen, Gr. 2
..... 3,50, 2,95, 1,95

Knaben-Strickanzüge
einfbg. u. mel., Gr. 2 7,90, 6,90, 5,25

Mädchen-Hängerkleiden
gestr., hübsche Macharten, Gr. 2
..... 10,50, 9,75, 6,25

Damen-Strickkleider
kreppe, gestr., mod. Formen u.
Farben, Gr. 40-48 22,50, 19,75

Herren-Strickwesten
aus Reißwolle, grau u. braun,
Gr. 48-54 3,75, 3,50, 3,20, 2,95

Herren-Strickwesten
Strapazierqualitäten, Gr. 48-54,
..... 13,50, 10,50, 7,50, 5,50

Knaben-Polob'usen
angeraut, einfbg. u. bt. gem.,
Gr. 30 3,25, 2,85, 2,30

Kinder-Strickmützen
viele Formen u. Farben, 1,95, 1,45, 98

Damen-Trikotagen
Damen-Hemden, Mako, weiß, mit
Vollachsel 1,85, 1,50, 1,35

Damenschlupfer
Kunstseide, innen angeraut,
helle Farben 2,45, 1,95, 1,50

Damen-Unterröcke
Kunstseide, innen geraut 2,95, 2,45

Kinderschlupfer
Kunstseide, innen geflaucht,
Gr. 30 90, 65

Wollschlupfer, gestreift,
hübsche Farben 4,75, 3,75, 3,25, 2,95

Damengarnituren, Kunst-
seide, Interlock, innen angeraut,
Gr. 42-48, Hamd 1,45, Schlupfer
..... 6,50, 5,50, 4,75, 3,90

Damen Nachthemden
Charmeuse, mit hübsch. Applikat
..... 6,50, 5,50, 4,75, 3,90

Damenhemden
Kunstseide-Trikot, innen geraut,
lg. Arm 9,50, 7,90, 6,90

Herren-Unterjacken
Interlock, gute Qualität, 1/2 oder
3/4 Arm 2,95, 2,75, 2,60

Herren-Futter-Unterhosen
warme Qualitäten 4,45, 3,75, 2,75

Schlürzen, dar. prakt. Geschenk
Kretonneschlürzen, blau bedruckt,
hübsche Formen 1,75, 1,65, 1,45

Volantschlürzen
aus badr. Kretonne oder Zell-
wolle 3,50, 2,90, 2,45

Kittelschlürzen
1/2 Arm, bedruckt, vielerlei For-
men 6,90, 5,75, 4,90

Strümpfe künstl. Waschseid.,
II. Wahl, moderne Farben, 0,98, 78

Strümpfe
unsere Hausmarke, Künstliche
Waschseide, auch links feinfldg. 1,45

Strümpfe
künstliche Waschseide, besond.
feinfldg., elegante Ausführung 1,95

Strümpfe, Kunstse., plattiert
..... 1,45, 1,25, 1,00

Strümpfe
Wolle mit Kunstseide plattiert,
II. Wahl 2,95, 2,50, 2,25, 1,95

Strümpfe, reine Naturseide,
modische Farben 2,25, 1,95

Herren-Socken
Wolle plattiert 1,95, 1,65, 1,15

Damen-Handschuhe
In reicher Auswahl

Damen-Handschuhe
Wasch-Nappa, Fantasieaus-
führung 7,90, 6,90, 5,90, 4,90

Damen-Handschuhe
Wasch-Nappa, Schlupferform 3,95

Damen-Handschuhe
Wasch-Nappa, ganz gefüttert
..... 7,50, 6,50, 5,90

Damen-Handschuhe
Wolle gestrickt, sportl. Fantasie
..... 3,75, 2,95, 1,95, 1,45

Herren-Nappa Hand-
schuhe ganz gefüttert 5,90, 4,95

Herren-Krimmer 2,95, 2,50, 1,95

Samschal die Mode, ein-
farbig abgefüttert, mod. Farben,
mod. Pressmuster 2,95, 2,50, 2,95

Wollschals bunt gewebt
..... 2,45, 1,95, 1,45

Nähkästen ausziehbar
..... 6,90, 5,90, 4,75

Basttaschen 4,90, 3,95, 2,95, 1,95

Unsere Handarbeitsabteilung
bietet große Auswahl in
vorgez. Decken, Überhandstickern, Mittel-
decken, Kissern, Stickmaterial und Hand-
arbeitswolle.

Bett- und Tischwäsche
in reich. Auswahl, schöne Qualit.

Reise- und Schlafwoll-
decken große Auswahl in
allen Preislagen

Teppiche und Brücken
der Schmuck fürs Heim in groß.
Auswahl

Stores und Füllbett-
decken moderne Webarten
in apartem Geschmack

Stricksachen in großer Auswahl

Bleyefabrikate:
Damenstrickkleider, Herren-Westen und
-Pullover, Mädchenstrickkleider, Knaben-
Pullover und -Anzüge.

M. Schneider
MANUFAKTUR UND MODEHAUS
Kirchgasse 35/37 Wiesbaden Kirchgasse 35/37

Ein Geschenk für Jahrzehnte ist ein moderner
Küchenherd
oder
Gasherd
von
Möser
Wellritzstraße 51
Fernspr. 23227
Anzahlung
ab RM 10.-
Monatsraten
ab RM 5.-
Sofortig-Lieferung
Barzahl. u. B. Preise
Möser
erwartet Sie am
Sonntag
von 2-7 Uhr

Am Sonntag
geöffnet.
Eine Fülle von schönen
Geschenken erwartet Sie.
Geschenke, mit denen Sie
viel Freude machen werden.
Kommen auch Sie zu

FRANKE
HAUS- UND KÜCHENGERÄTE
GLAS UND PORZELLAN
Wiesbaden, Neugasse 11
und jetzt auch
Wellritzstraße 45

Möser
erwartet Sie am
Sonntag
von 2-7 Uhr

Wiesbadener Tagblatt
haben immer Erfolg!



**Liebling-
kein Schlotz
am Meer**
nur einige Paar aparte
Handschuhe, einen hü-
bschen Pullover, ein hü-
bschen schöne Wäsche, und
einige Paar moderne
Strümpfe. Gehst einfach zu

seit 1873 Mühlgasse 11/13
Schwenck
Elbeo-Strümpfe — natürlich von Schwenck!

Mechanik-Schulz Wellritz-
straße 8
Spez. für elektr. Bahnen
Dampf- u. Ersatzteile, -Zubehör
Präz.-Dreherei - Ladestation
Modell-Dampfmaschine i. A. z. v.

Früher oder später braucht ihr Sohn
doch ein Fahrrad. — Überreden Sie ihn
damit schon zum Fest und dann gleich
mit einem
**WANDERER-
Rad**
73.50
WANDERER
Horremäder gibt es ab RM

Erstklassige zuverlässige
Spezialräder 35.—
41.50, 43.—, 45.50, 48.50 usw.
Kinder-Fahrräder . . . ab 24.25
Dreiräder ab 7.50
Roller ab 1.25
Fahrrad-Klauss
Blei-straße 15, am Bauseplatz
Seit mehr als 30 Jahren
das gute Fachgeschäft.

Auto-Verleih
Neue Wagen
Maurer & Hegmann
Moritzstr. 50. Tel. 255 84

Orientteppich-Import
Poly Gregoriades
Mainz
Direkter Import Große Auswahl
Perser- und Orient-Teppiche
Hochmarkt 7. Sonntag, von 14-19 Uhr geöffnet. Tel. 42270

**Haus-
Verwalt.**
mehrjähr. Praxis
Kautionsvers.
SPANNUTH
Selsbergstr. 22
Fernspr. 27260

**Würden Sie lieber an Weih-
nachten einen Mantel oder
Stutzer tragen . . . ?**

ein Mantel o. St. so einen männlich
wirkenden Hälter m. aufgesetzten Taschen,
breiten Revers und Rückenpartie ist
natürlich vorzuziehen als ein Stutzer mit
Seitenfalten, der auch sonst ganz auf
sporadischen Eindruck gerichtet ist. Es
kommt eben auf den Geschmack an. Aber
Sie haben bei uns reiche Auswahl in
Qualität und Preis:
Herrenmäntel: 29.-, 36.-, 48.- u. höher
Stutzer . . . 18.50, 25.-, 36.- u. höher
Belassen Sie sich selbst mit einem
Kleidungsstück aus dem Haus der
persönlichen Note.

Moden-Trey

Neugasse — Ellenbogenstraße.
Sonntag von 14 bis 19 Uhr geöffnet.



**Akkordeons
harmonika**

Große Auswahl v. RM. 3.50 bis 500.—

Kleine Anzahl. — 12 Monatsraten

Besichtigung unverbindlich

Germann Kopp • Wiesbaden

Kaiser-Friedrich-Ring 57

Sonntag von 2-7 Uhr geöffnet

**Und frohlich
und pfundig Strümpfe**



Herren-Anzüge	24.-	36.-	48.-	59.-
Herren-Mäntel	25.-	38.-	52.-	68.-
Lodenmäntel	19.50	27.-	36.-	48.-
Sport-Stutzer	19.50	27.-	35.-	46.-
Lederjacken	33.-	39.-	45.-	52.-
Hausjoppen	9.50	12.50	16.-	23.-
Lodenjoppen	7.75	10.50	13.-	15.-
Sportsakkos	19.50	24.-	29.-	39.-
Hosen	4.75	6.90	8.50	9.75
Hemden	3.50	4.95	6.75	8.50
Krawatten	-.95	1.75	2.50	3.75
Handschuhe	1.60	4.25	6.50	8.75
Socken	-.95	1.50	1.95	2.25
Pullover	3.95	5.25	6.75	8.75
Strickwesten	7.-	9.75	12.-	15.-
Schals	-.95	1.25	1.75	2.50

Eine ganz besondere Überraschung erwartet Sie
in der Kinder-Abteilung.
Darum vergessen Sie nicht zu uns zu kommen!

Alle bei uns gekauften Sachen werden in geschmackvollen
Geschenk-Kartons festlich aufgemacht!

Settlage

Wiesbaden

Sonntag von 2-7 Uhr geöffnet!

Kirchstraße